SGR SSR

Rheumaliga Schweiz
Bewusst bewegt

Informationen für Patienten und Patientinnen:

Behandlung mit Colchicin

Was ist Colchicin und wie wirkt dieses Medikament?

Colchicin ist ein ursprünglich pflanzliches (aus der Blüte der Herbstzeitlosen gewonnenes) Medikament, das schon seit der Antike zur Behandlung der Gicht (Arthritis urica) verwendet wird. Aufgrund seiner entzündungshemmenden Wirkung setzt man es auch bei anderen entzündlich-rheumatischen Erkrankungen ein, wie bei Morbus Behçet und (als Dauertherapie) bei den sog. autoinflammatorischen Erkrankungen wie dem familiären Mittelmeerfieber (FMF).

Colchicin ist ein kleines Molekül, das in höheren Konzentrationen die Zellteilung hemmt. Geringere Dosierungen hemmen Entzündungen. Der entzündungshemmende Wirkmechanismus ist nicht völlig aufgeklärt.

Wie wird die Behandlung mit Colchicin durchgeführt?

Colchicin wird als 0,5 mg oder 1 mg Tablette eingenommen. Die Dauerdosierung richtet sich nach der jeweiligen Erkrankung.

Ihre empfohlene Dosis: ____ mal täglich ____ mg

Bei der Gicht wird eine dauerhafte Erhaltungstherapie mit 1 Tbl. Colchicin à 0,5 mg täglich für mindestens 6 Monate nach dem letzten Gichtanfall empfohlen, im Falle einer autoinflammatorischen Erkrankung erfolgt die Behandlung als kontinuierliche Langzeittherapie. Dabei muss Colchicin regelmässig eingenommen werden und ist die Therapie auch dann fortzuführen, wenn es Ihnen besser geht, sonst kann sich die Krankheit wieder verschlimmern.

Wann tritt die Wirkung ein?

Ein spürbarer Effekt tritt beim Gichtanfall meist innerhalb weniger Stunden, ansonsten innerhalb weniger Tage ein. Die regelmässige, tägliche Einnahme führt meist zu einem deutlichen Rückgang der Symptome wie der Gelenkschmerzen, der Fieberschübe, der Hautveränderungen und der Entzündungszeichen im Blut.

Können Nebenwirkungen auftreten?

Bei jeder Behandlung können unerwünschte Begleiterscheinungen auftreten; dies gilt auch für die Therapie mit Colchicin. Die meisten im Beipackzettel erwähnten Nebenwirkungen sind allerdings selten.

Colchicin kann bei einer Überdosierung zu Vergiftungserscheinungen führen. Aus diesem Grund sollten Sie die Dosierungsvorschrift der Ärztin oder des Arztes genau einhalten und dürfen die Dosis keinesfalls auf eigene Faust erhöhen. Generell ist es nur selten nötig, die Dosis zu reduzieren oder das Medikament vorübergehend oder dauerhaft abzusetzen.

Jede Dosisänderung darf nur nach ärztlicher Rücksprache erfolgen. Wenn Sie versehentlich einmal eine erhöhte Dosis eingenommen haben, sollten Sie sofort Kontakt mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt aufnehmen.

Die häufigste Nebenwirkung von Colchicin ist ein breiiger Stuhlgang oder Durchfall. Dieser tritt insbesondere zu Beginn der Therapie auf und bessert sich häufig spontan nach einiger Zeit. Zeichen der Überdosierung sind Übelkeit, Erbrechen und Bauchkrämpfe. Bei diesen Nebenwirkungen sollten Sie Colchicin nicht weiter einnehmen. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte stets Ihre Ärztin oder Ihren Arzt!

Wie oft müssen Kontrolluntersuchungen durchgeführt werden?

In den ersten 3 Monaten: ca. alle 4 Wochen	Danach bei guter Verträglichkeit: alle 3 – 6 Monate

Welchen Einfluss hat Colchicin auf die Fruchtbarkeit?
Bei Frauen beeinträchtigt Colchicin die Fruchtbarkeit nicht; die Colchicin-Therapie kann bei Kinderwunsch weitergeführt werden.

Bei Männern hat Colchicin keinen nachgewiesenen Einfluss auf die Fruchtbarkeit. Zwar wird Männern im Beipackzettel empfohlen, während und 6 Monate nach einer Therapie mit Colchicin keine Kinder zu zeugen. Bisherige wissenschaftliche Untersuchungen haben aber keine Schädigung der Samenzellen durch Colchicin nachgewiesen.

Darf Colchicin während der Schwangerschaft und der Stillzeit eingesetzt werden?
Im Beipackzettel wird von Colchicin in der Schwangerschaft oder bei Schwangerschaftswunsch abgeraten, aber bisherige wissenschaftliche Untersuchungen haben keinen Hinweis darauf ergeben, dass Colchicin, das während der Schwangerschaft zur wirksamen Krankheitskontrolle eingenommen wird, zu einer Erhöhung von Fehlgeburten oder Schädigungen des Kindes führt. Da sich hingegen eine aktive Krankheit ungünstig auf die Fruchtbarkeit und eine Schwangerschaft auswirken kann, sollten Patientinnen, die Colchicin z.B. beim familiären Mittelmeerfieber (FMF) oder bei Morbus Behçet als Dauertherapie erhalten, das Medikament vor oder in einer Schwangerschaft nicht absetzen.

Sie dürfen unter einer Colchicin-Therapie stillen. Zwar lassen sich geringe Mengen Colchicin in der Muttermilch nachweisen, aber die niedrigen Dosierungen bei rheumatischen Erkrankungen sind für den Säugling unbedenklich.

Was müssen Sie während der Behandlung mit Colchicin noch beachten?
Alle empfohlenen Impfungen sind unter Colchicin unbedenklich und sinnvoll.

Zur Vermeidung einer Vergiftung mit Colchicin müssen die Tabletten, wie andere Medikamente auch, unbedingt ausserhalb der Reichweite von Kindern aufbewahrt werden.

Wie sollten Sie Colchicin aufbewahren und lagern?
Die Tabletten dürfen nicht über 30 °C aufbewahrt werden und sollten in der Originalverpackung bleiben. Der Blister ist im Umkarton aufzubewahren, um den Inhalt vor Licht und Feuchtigkeit zu schützen.

Was müssen Sie bei der Kombination von Colchicin mit anderen Medikamenten beachten?
Es sind zahlreiche Wechselwirkungen von Colchicin mit anderen Medikamenten bekannt. Folgende Medikamente können die Wirkung von Colchicin verstärken: die Antibiotika Erythromycin, Clarithromycin und Azithromycin, ferner Ketoconazol, Voriconazol, Diltiazem, Verapamil, Chinidin und Ciclosporin sowie Medikamente zur Behandlung von Virusinfektionen (Virustatika) wie Ritonavir, Nelfinavir und Indinavir. Wenn Sie solche Medikamente einnehmen, fragen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt, ob und wie lange Sie Colchicin reduzieren oder pausieren sollen. Das Gleiche gilt, wenn Ihnen sonst ein neues Medikament verordnet wird.

Sie haben weitere Fragen?
Wenden Sie sich an Ihre behandelnde Ärztin oder Ihren behandelnden Arzt.

Weitere Informationen zu Ihrer Erkrankung, deren Behandlung und vielen Dienstleistungsangeboten finden Sie bei der Rheumaliga Schweiz, der Anlaufstelle für Rheumabetroffene:
www.rheumaliga.ch | 044 487 40 00 | info@rheumaliga.ch